

Entwicklung des Bodenverbrauchs in Österreich seit 1987

Factsheet

Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick: Boden- statt Betonpolitik	2
Aktuelles Ausmaß des Bodenverbrauchs	3
36 Jahre Beton- statt Agrarpolitik	3
Forderungen - Jetzt Betonlawine stoppen!	5
Erhebung der Daten und Methodik	6

Auf einen Blick: Boden- statt Betonpolitik

- **Intakte und lebendige Böden sind die Grundlage des Lebens auf unserem Planeten.** Sie versorgen uns mit Nahrung und Wasser, sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen und helfen im Kampf gegen die Klimakrise.
- **Österreich wird von einer Betonlawine überrollt.** Täglich werden 18 Fußballfelder wertvoller Böden verbaut, versiegelt oder beansprucht. In den letzten 36 Jahren hat der Bodenverbrauch um mehr als 50 Prozent zugenommen – insgesamt wurden in dieser Zeit 218.200 Hektar Boden zubetoniert oder verbaut.
- **Großer Verlierer der Verbauungswut ist die Landwirtschaft.** Insgesamt gingen seit 1987 landwirtschaftliche Flächen so groß wie das Burgenland verloren, die der Lebensmittelproduktion nicht mehr zur Verfügung stehen. Neben der Verbauung übt die Klimakrise vermehrt Druck auf die Ertragsfähigkeit der Böden aus. Unsere Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und anderen Agrarprodukten ist in Gefahr.
- **Das Problem ist seit langem bekannt, der politische Wille fehlt!** Das Ziel, den Bodenverbrauch pro Tag auf 2,5 Hektar zu senken, stand bereits 2002 in der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes.¹ Auch das aktuelle Regierungsprogramm sieht eine solche Reduktion vor. 2021 wurde das Landwirtschaftsministerium mit der Erstellung einer Bodenstrategie für Österreich betraut, ein politischer Beschluss fehlt bis heute.
- Am **20. Juni 2023** soll nun bei der **Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)** zwischen Vertreter:innen aus Bund, Ländern und Gemeinden über diese Bodenstrategie abgestimmt werden.
- **Greenpeace fordert eine radikale Kehrtwende in der Bodenpolitik, die Ernährungssicherheit und Lebensqualität vor Profitinteressen stellt.** Die österreichische Bodenstrategie muss ein klares, verbindliches Ziel zur Reduktion des Bodenverbrauchs beinhalten sowie effiziente Maßnahmen, Zuständigkeiten und Zeitpläne festlegen, um dieses Ziel zu erreichen.

¹ Vgl. [Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes 2002](#), Ziel bis 2010 den Bodenverbrauch auf 2,5 Hektar zu reduzieren (im Bericht als "ein Zehntel des bisherigen täglichen 25 Hektar Verbrauches" formuliert).

Aktuelles Ausmaß des Bodenverbrauchs

- **2022**
 - **wurden in Österreich pro Tag 13,0 Hektar Boden beansprucht, verbaut oder versiegelt** (inkl. Forststraßen)².
 - betrug der Bodenverbrauch in Österreich insgesamt **4.755 Hektar** (inkl. Forststraßen), das entspricht in etwa der Größe des Attersees. Davon sind 57 Prozent Bau- und Freizeitflächen³, 29 Prozent Betriebs- und Abbauf Flächen⁴ und 15 Prozent Verkehrs- und Transportflächen^{5,6}.
 - **sind insgesamt 7,3 Prozent der österreichischen Staatsfläche - das entspricht 611.211 Hektar - beansprucht.**
 - **Der große Verlierer der Betonlawine ist die Landwirtschaft:** 2022 sind insgesamt 5.368 Hektar an landwirtschaftlichen Nutzflächen verloren gegangen. **Die Flächen könnten 25.100 Österreicher:innen ein Jahr lang ernähren, das entspricht einer Stadt in der Größenordnung von Leoben.**
 - Der Druck auf die Nahrungsmittelversorgung nimmt durch die Klimaerwärmung weiter zu: Projektionen⁷ zeigen, dass durch die Zunahme der Temperatur und geringeren Niederschlag die durchschnittliche Ertragsfähigkeit in Österreich um 19 Prozent sinken könnte (im nordöstlichen Flach- und Hügelland sogar um 48 Prozent). So wäre schon ab 2036 die Selbstversorgung mit Kulturen wie Weizen, Körnermais, und Kartoffeln gefährdet.

36 Jahre Beton- statt Agrarpolitik

Seit 1987 verantwortet die ÖVP das Landwirtschaftsministerium⁸ und damit die Aufgabe der Sicherung der Nahrungsmittelversorgung und Förderung von Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung. In den letzten 36 Jahren gingen **mehr als 330.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen** wie Äcker, Wiesen, Weingärten, Dauerkulturanlagen, Erwerbsgärten, Heiden und Weiden **verloren. Damit könnten mehr als 1,5 Millionen Menschen ein Jahr lang ernährt werden.**⁹

² Forststraßen werden vom Umweltbundesamt seit 2015 der Kategorie "Wald" zugerechnet. 2022 betrug die beanspruchte Fläche für Forststraßen mehr als 1 Hektar/Tag (rund 390 Hektar). Sie stieg in 10 Jahren um mehr als 130 Prozent von 11.500 Hektar (2012) auf 26.400 Hektar (2022) an.

³ Dazu zählen folgende Benützungarten gem. BGBl. II Nr. 242/2010 §2: Gebäude, Gebäudenebenflächen, Gärten, Friedhöfe, Freizeitflächen

⁴ Dazu zählen folgende Benützungarten gem. BGBl. II Nr. 242/2010 §2: Betriebsflächen und Abbauf Flächen, Halden und Deponien

⁵ Dazu zählen folgende Benützungarten gem. BGBl. II Nr. 242/2010 §2: Straßenverkehrsanlagen, Schienenverkehrsanlagen, Verkehrsrandflächen, Parkplätze, Forststraßen

⁶ Die Summe ergibt aufgrund der Rundungsregel 101 Prozent.

⁷ https://dafne.at/content/report_release/aa85879d-af0f-4273-a1e2-b7f1d7178d41_1.pdf S. 7ff.

⁸ Ausnahme bildet lediglich die kurze Phase der Übergangsregierung von Juni 2019 bis Januar 2020.

⁹ Laut [Grünen Bericht 2022](#) und den Daten der [Statistik Austria](#) produzierten 2020 alle landwirtschaftlichen Nutzflächen in Österreich im Schnitt pro Hektar rund 5 Tonnen Getreideeinheiten. Der durchschnittliche Verbrauch pro Kopf in Österreich beträgt pro Jahr 1,08 Tonnen Getreideeinheiten. Die 330.000 Hektar landwirtschaftlichen Nutzflächen hätten damit das Potential, mehr als 1,5 Millionen Menschen in Österreich mit Lebensmittel zu versorgen.

Seit 1987:

- **beschleunigte sich der Bodenverbrauch drastisch und die beanspruchten Flächen nahmen um satte 55,5 Prozent zu.** Während 1987 lediglich 4,7 Prozent (393.003 Hektar) der Fläche Österreichs verbaut waren, sind es 2022 7,3 Prozent (611.211 Hektar).
- **wurden 218.207 Hektar Boden in Österreich beansprucht, verbaut oder versiegelt.**
- Durchschnittlich wurden **seit 1987¹⁰ pro Tag 16,6 Hektar Boden verbraucht** - das entspricht knapp 23 Fußballfelder pro Tag

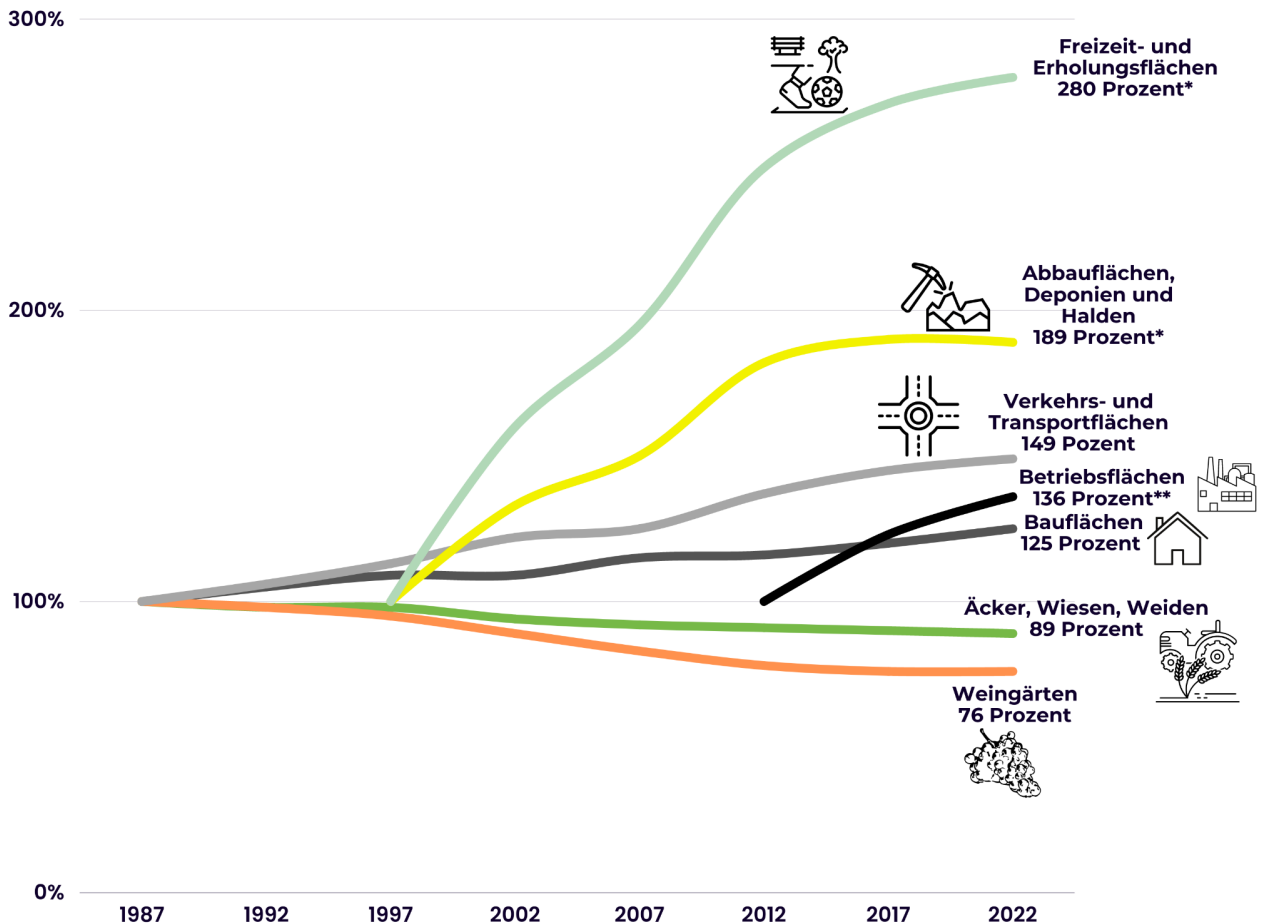


Abb. 1.: Veränderung der Flächeninanspruchnahme in Österreich pro Nutzungskategorie von 1987 bis 2022. Referenzjahr 1987 = 100%
 *Referenzjahr 1997 **Referenzjahr 2012

Was mit den Wiesen, Weiden, Äckern und Weingärten geschah, geht aus Abb. 1 hervor. Rund zwei Drittel der ehemaligen Agrarflächen sind nun von menschlicher Infrastruktur wie Betriebsgebieten (Supermärkte, Gewerbe und Industrieflächen), Abbau-, Halden- und Deponieflächen (Bergbau, Abfallwirtschaft), Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Eisenbahn, Forstraßen) sowie Bauflächen für Gebäude und Freizeitanlagen (z.B. Golfplätze) überzogen. Das restliche Drittel verschob sich in Flächennutzungskategorien wie Krummholzflächen, Wälder oder vegetationsarme Flächen.

¹⁰ 31.12.1986-31.12.2022

Zuwachs in absoluten Zahlen nach Flächennutzung

1. Die **Verkehrs- und Transportflächen** nahmen seit 1987 um 77.600 Hektar bzw. 49 Prozent zu.
2. Die **Betriebsflächen**, die ab 2012 in unserem Datensatz aufscheinen und damals 50.300 Hektar ausmachten, bedecken 2022 nun 68.400 Hektar. Ein Wachstum von 36 Prozent bzw. 18.100 Hektar in nur 10 Jahren.
3. Die **Bauflächen** nahmen seit 1987 um 16.700 Hektar bzw. 25 Prozent zu.
4. Die **Freizeit- und Erholungsflächen**, die ab 1997 in unserem Datensatz aufscheinen und damals 9.000 Hektar ausmachten, bedecken 2022 25.100 Hektar. Ein Wachstum von 180 Prozent bzw. 16.100 Hektar.
5. Die **Abbauflächen, Halden und Deponien**, die ab 1997 in unserem Datensatz aufscheinen und damals mit 7.600 Hektar ausmachten, bedecken 2022 14.400 Hektar. Ein Wachstum von 89 Prozent bzw. 6.800 Hektar.

Weitere Zuwächse der Flächeninanspruchnahme verzeichnete die **Kategorie Gärten**, das sind Haus-, Zier- und Vorgärten in Verbindung mit Gebäuden, sowie Kleingärten oder im Siedlungsgebiet liegende Flächen, die Bebauungsabsicht erkennen lassen. Diese Gärten stiegen seit 1987 um 13.800 Hektar an. Eine weitere Kategorie, die in unserem Datensatz ab 2012 aufscheint, sind **Friedhöfe**. Diese belegten 2018 2.056 Hektar und wuchsen auf 2.139 Hektar 2022 an.

Forderungen - Jetzt Betonlawine stoppen!

Bereits seit 2002 gibt es ein politisches Bekenntnis zur Reduktion des täglichen Bodenverbrauchs auf 2,5 Hektar pro Tag in der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie. Doch auch heute, 20 Jahre später, liegt dieser Wert mit 13 Hektar¹¹ auf extrem hohem Niveau und bedroht so die Ernährungssicherheit Österreichs.

Greenpeace fordert eine radikale Kehrtwende in der Bodenpolitik, die Lebensqualität und Ernährungssicherheit vor Profitinteressen stellt. Wir brauchen dringend die Verpflichtung aller verantwortlichen Politiker:innen – auf Bundes-, Landes- sowie Gemeindeebene – um der Bodenverschwendung einen Riegel vorzuschieben. **Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig** wurde mit der Erstellung der österreichischen Bodenstrategie betraut und **muss sicherstellen, dass bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz am 20. Juni:**

- eine starke Bodenstrategie beschlossen wird, die den Zielwert des maximalen täglichen Bodenverbrauchs ab 2030 mit 2,5 Hektar verbindlich festlegt. Damit soll auch der Grundstein für einen Verbauungsstopp natürlicher Böden ab spätestens 2040 gelegt werden.

¹¹ inkl. Forststraßen

- klare Maßnahmen, Zuständigkeiten und Zeitpläne festgelegt werden, die eine effektive und starke Reduktion des künftigen Bodenverbrauchs sicherstellen.
- die rasche Umsetzung von wirksamen Maßnahmen beschlossen wird, um wertvolle Böden zu schützen. Dazu zählen eine Leerstands- und Baulandmobilisierung, eine flächensparende Raumordnung und die Anpassung steuerlicher Instrumente (z.B. Grund- und Kommunalsteuer).
- bei allen Maßnahmen besonderes Augenmerk auf den Schutz unserer Naturschätze und der heimischen Ernährungssicherheit gelegt wird.

Erhebung der Daten und Methodik

Grundlage für den Report sind die [Regionalinformationen](#) des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen. Hintergrund dieser jährlich am 31.12 erscheinenden Daten ist der österreichische Kataster. Jede Fläche im Kataster ist mit einer Nutzungsart versehen. Diese bildet den Naturzustand auf der Erdoberfläche ab und wird durch ein [Bundesgesetz](#) geregelt. Greenpeace hat dieses Factsheet entlang dieser öffentlich zugänglichen Daten erstellt. Unter Flächeninanspruchnahme fallen folgende Benützungarten gemäß §2 des [Bundesgesetzblattes II Nr. 242/2010](#): Gebäude, Gebäudenebenflächen, Gärten (stehen in Verbindung mit Gebäuden), Forststraßen, Straßenverkehrsanlagen, Schienenverkehrsanlagen, Verkehrsrandflächen, Parkplätze, Betriebsflächen, Abbauflächen, Freizeitflächen und Friedhöfe. Dies entspricht der Zählweise des Umweltbundesamtes mit dem einzigen Unterschied, dass das Umweltbundesamt Forststraßen seit 2015 zu der Kategorie Wald rechnet und nicht mehr als Flächeninanspruchnahme zählt.